

Ansicht der Avenue de Rumine, ca. 1910

Lausanne

Nach dem Zusammenbruch des Ancien Régime wurde Lausanne im Gefolge der Waadtländer Revolution 1798 zum Hauptort des Canton du Léman, der während der Helvetik bis 1803 Bestand hatte und anschliessend

raschen wirtschaftlichen Aufschwung. Durch die rege Bautätigkeit wuchs Lausanne bereits um 1900 bis an seine Stadtgrenzen.

Gabriel de Rumine, der Namensgeber der Avenue de Rumine, war ein in Lau-

eines öffentlichen Gebäudes zu verwenden. Die 1886 von der Stadt eingesetzte Kommission beschloss die Errichtung eines Gebäudes, das die Universität, die kantonale Bibliothek und verschiedene Museen beherbergen sollte. Standort



mit der Inkraftsetzung der Mediationsverfassung im Kanton Waadt aufging. Damit wurde Lausanne zur Hauptstadt des neugeschaffenen Kantons. Als wichtiger Verwaltungssitz erlebte die Stadt im Lauf des 19. Jahrhunderts im Zuge der Industrialisierung einen

sanne geborener Bauingenieur russischer Herkunft. Er starb 1871 im Alter von 30 Jahren und hinterliess der Stadt ein Legat von 1,5 Millionen Franken. Bedingung war, das Vermögen durch Investitionen zu verdoppeln und 15 Jahre nach seinem Tod für den Bau

wurde der Place de Riponne. Heute beherbergt das Palais de Rumine fünf Museen und einen Teil der Kantons- und Universitätsbibliothek Lausanne.

Richard Altorfer